

Ausloten und Zusammenlöten

Process & Form: Two New Collaborative Works. Konzert der IGNM Basel
(Launchlabs-Halle 8 in Basel, 2. April 2017)



Videostill aus der Live-Performance *Overtwist* mit dem Perkussionisten Gerry Hemingway und der Video-Künstlerin Karin Leuenberger. Foto: Karin Leuenberger

Die Basler Launchlabs-Halle ist ein Raum für Innovation im weitesten Sinne. Als Ort ziemlich passend jedenfalls für das Schlagzeug-Duo *Composition 0* mit Gerry Hemingway und Vincent Glanzmann im Konzert der IGNM Basel vom 2. April. Das «Streben nach konstanter Evolution» bezeichnet die Grundcharakteristik ihrer ausgedehnten elektroakustischen Komposition für Perkussion und Mikrophone, die ebenfalls *Composition 0* heisst. Das Stück erzählt so etwas wie die Gründungsgeschichte des Ensembles, und vielleicht besitzt es aus diesem Grund etwas Exploratives, dem stets das Rücksichtsvolle noch anhaftet. Kein wildes Hauen und Stechen, keine bohrenden Rückkopplungen zunächst. Aber Ausloten und Zusammenlöten. Ausprobieren und Arrangieren, ohne blosses «Aufzählen» der Klangmöglichkeiten. Spannungsvoll sind dabei

eher die leiseren Teile, offen bleibt, ob es gelingt, das Mikrofon tatsächlich als «eigenständiges Instrument» einzusetzen oder zu entwickeln.

Nicht weniger zum Aspekt der ehemaligen Industriehalle passt in den Launchlabs der zweite Teil des Abends, die Live-Performance für einen Perkussionisten und Videoprojektion *Overtwist*. Dazu arbeitet Gerry Hemingway mit der Video-Künstlerin Karin Leuenberger zusammen, die als Ausgangspunkt ihrer Arbeit weniger die Musik als den Musiker Hemingway selbst zu erfassen sucht. In neun Szenen nähern sich visuelle Ausgestaltung und Bewegungsmuster des Schlagzeugers an, bis sie in der letzten Szene in einer ohrenbetäubenden Weise enden. Der Titel *Overtwist* mag sich auf dieses letzte Wechselspiel beziehen, vielleicht ist aber eine «Überdehnung» des musikalischen und

visuellen Raumes mitgemeint. Es ist interessant, über den Mehrwert nachzudenken, nach dem man in Video- und Musikperformances üblicherweise fragt. Für Karin Leuenberger liegt er in einem «spontanen Wechselspiel von visuellen und akustischen Bewegungen», das für jeden einzelnen Zuschauer und unter seiner Mithilfe individuell entstehen kann. Das passt gut, weil es sich gleichzeitig simpel und komplex anhört. Ähnlich dem Farbenspiel der Videos, auf denen man jeweils visuelle Patterns identifiziert, etwa Muster elektronischer Platinen, nur um sie sofort entgleiten zu sehen. *Overtwist* stellt nicht nur eine schöne Zusammenarbeit zweier medialer Achsen und Künstler vor, sondern lässt sich zur Reflexion erweitern, wie ein einfacher Formwurf komplexe Prozesse umfassen und anstossen kann.

Andreas Fattori